

*SB / 5.11.20*

Realität sieht anders aus

«Erneuerbarer Strom für die Region», unter diesem Titel propagiert das Bundesamt für Energie und die Windenergie Lindenberg AG die Windindustriekonzepte. Die Realität sieht anders aus. Die Energie der geplanten vier Windturbinen auf der Beinwiler Seite wird den produzierten Strom mit einer neu verlegten Stromleitung direkt ins Werk Muri einspeisen. Also keine Energie für die Region, sondern dieser Strom wird an der Strombörse irgendwo verkauft. Unsere Energiegenossenschaft Hämikerberg zeigt, wie die konstruktive Zukunft der Energiewende aussieht. Seit zwei Jahren wird der von den Photovoltaik Anlagen produzierte erneuerbare Strom auf dem Hämikerberg zuerst im eigenen Hausnetz verbraucht. Der Überschuss wird dann von den restlichen Haushalten der Genossenschaft übernommen, und der Restüberschuss in einem zentralen Batteriespeicher für den Nachtverbrauch und die Lastspitzenbrechung vorgehalten. All dieser Strom zirkuliert im eigenen Genossenschafts-Stromnetz. Aktuell plant man, die Tiefgarage mit Autoladestationen zu versehen, damit auch die eingestellten Elektroautos mit eigens produziertem Strom versorgt werden können. Praktisch 90 Prozent des produzierten Photovoltaik-Stroms werden dadurch im eigenen Stromnetz sofort vor Ort verbraucht. Das ist erneuerbarer Strom für die Region und solche Projekte könnten vielerorts problemlos umgesetzt werden. Er entlastet das bestehende Stromnetz, optimiert den Stromverbrauch bei den Genossenschaftlern und reduziert erst noch die Stromrechnung. Und vernichtet zudem keine Insekten, schlägt keine Vögel oder Fledermäuse. Es werden keine Menschen belästigt oder krank gemacht und wertvolles Kulturland bleibt erhalten. Dies ist unser konstruktiver Beitrag zur erneuerbaren Energie, zur Energiewende und zum Erhalt unseres Naherholungsgebietes. Übrigens: Ihr Trinkwasser, welches Sie von der Grundwasserfassung Schlatt aus Ihrem Wasserhahn tagtäglich beziehen, wird mit erneuerbarem Strom aus unserer Genossenschaft in die Wasserversorgung Hitzkirch befördert. Stimmen Sie Ja am 29. November zum «Schutz des Lindenberg».

Bruno Meier, Präsident Energiegenossenschaft Hämikerberg

---